

Station 1 - Kraftwerk – Eine Bandbiographie

Es gibt wohl kaum eine Band aus Deutschland, die so oft als Inspirationsquelle angegeben wird wie Kraftwerk. Keine andere Gruppe wurde so oft gesampelt und um keine andere Formation ranken sich mehr Mythen und Gerüchte wie um die Düsseldorfer. Ihr Einfluss auf die Entwicklung elektronischer Musik wird von Künstlern sämtlicher Genres anerkannt. Gemeinsam mit dem Südtiroler Produzenten Giorgio Moroder gelten sie als Erfinder des Elektro-Pop und Techno.

Zu Beginn stehen nur zwei Namen im Vordergrund. Ralf Hütter und Florian Schneider-Esleben sind die Gründungsmitglieder von Kraftwerk. Bevor sie sich jedoch so nennen, firmieren sie unter dem Namen Organisation, können aber (außer ein paar überreifen Tomaten bei Livekonzerten) nichts ernten. Avantgarde nannte man das damals, abgefahrene Mucke, die sich wesentlich vom Einerlei der damaligen Beatmusik abhob.

Als Florian und Ralf dann mit dem Kraftwerk ans Netz gehen, probieren sie diverse Musiker aus, bis sich letztendlich Karl Bartos und Wolfgang Flür zu ihnen gesellen. Diese vier stellen das permanente Line-Up dar, bis Flür nach der Veröffentlichung von "Electric Cafe" 1986 und Bartos 1991 aussteigen.

Ganz am Anfang ist Kraftwerk noch keine rein elektronische Band - bis Wolfgang Flür aus einer simplen Rhythmusmaschine ein elektronisches Schlagzeug bastelt. Plötzlich stehen ganz neue Möglichkeiten offen, mit denen man experimentieren kann und so dauert es nicht lange, bis sie den kompletten Sound auf Elektronik umstellen.

Ihren ersten Hit feiern Kraftwerk 1974, als eine gekürzte Fassung des Titelstücks "Autobahn" in den Staaten die Hitparaden stürmt. So etwas hatte die Welt noch nicht gesehen, vier Männer, die auf der Bühne statt Gitarren und sonstigen Instrumenten lediglich an Knöpfchen drehen und so ihren eigenen Soundkosmos erschaffen.

Die einzelnen Kraftwerk-Platten beschäftigen sich mit spezifischen Themen, die dann jeweils passend musikalisch umgesetzt werden. Mit der Zeit entsteht so ein schon fast legendäres Image. Interviews mit den Musikern sind sehr selten.

Weltweite ausgiebige Tourneen und die Technikversessenheit der Musiker sorgen immer für ausgedehnte Pausen zwischen den einzelnen Veröffentlichungen. Hütter und Schneider sind engagierte Rennradfahrer und diese Begeisterung führt 1983 zur Single "Tour De France". Dieses Stück wird im Sommer 1999 wiederveröffentlicht.

Mit "The Mix" erscheint 1991 zum ersten Mal seit "Electric Cafe" ein neues Kraftwerk-Album, das allerdings 'nur' veröffentlichtes Material in Remixform enthält. Anschließend verbarrikadiert sich der Kraftwerk-Kern Hütter/Schneider bis 1999 im Düsseldorfer Studio, angeblich um auf die digitale Technik umzurüsten. Mit dem Song "EXPO 2000", dem Jingle zur Weltausstellung, melden sie sich zurück und streichen Medienberichten zufolge die Summe von 400.000 Mark ein.

Im Sommer 2002 werden urplötzlich Konzert-Termine bekannt gegeben. Im September spielen Kraftwerk drei Konzerte im Rahmen des Film- und Musikfestivals "Cité De La Musique" in Paris. Je ein Termin in Belgien und Luxemburg kommen hinzu. Weiterhin rumort die Gerüchteküche, dass die "elektronischen Beatles" an einem neuen Album arbeiten würden.

Im August 2003 wird das Gerücht Wirklichkeit: Aus den Kling Klang-Studios purzeln die "Tour De France Soundtracks", das erste offizielle Studio-Album in siebzehn Jahren und gleichzeitig das erste in der Kraftwerk-Geschichte, das es auf die Nummer eins der deutschen Verkaufs-Charts schafft.

Im Anschluss unternehmen Kraftwerk 2004 eine Welt-Tournee. Ausgiebige Konzertreisen befriedigen das Fan-Bedürfnis, die Elektro-Legende live zu erleben. Während der Konzerte lassen Kraftwerk die Kameras laufen und sammeln Material für das erste Live-Album der Bandgeschichte.

In den Folgejahren findet die zum Mythos gewordene Elektro-Legende ungeahnten Gefallen am Auftritt vor Publikum. Laut Hütter sei dafür vor allem die fortgeschrittene Technik verantwortlich, die

Elektronik-Pop als Ideengeber für HipHop und Techno: Kraftwerk

der Gruppe erstmals erlaube, so aufzutreten, wie man es sich schon in den 70er und 80er Jahren gewünscht habe.

"Minimum-Maximum" ist der Titel für das Live-Paket zur Welttournee, das als Doppel-CD, Doppel-DVD im 5.1-Sound, als 4-LP-Box sowie als eine Doppel-SACD, ebenfalls im 5.1-Sound, erscheint.

Selbst der Ausstieg von Gründungsmitglied Florian Schneider Ende 2008 kann die Betriebsamkeit des Kraftwerks nicht stoppen. In einem Interview mit dem Mojo Magazin 2009 spricht Ralf Hütter sogar ganz ungeniert von einem neuen Studioalbum.

Im Januar 2014 wird Kraftwerk eine ganz besondere Ehre zuteil: Die Gruppe erhält bei der Preisverleihung in Los Angeles den Ehren-Grammy für ihr Lebenswerk. Der Grammy gilt als bedeutendster internationaler Musikpreis.

(Quelle: <http://www.laut.de/kraftwerk> (abgerufen 6.1.2014))

Aufgabe:

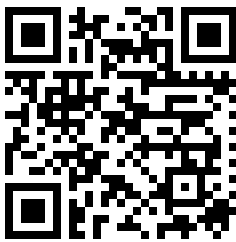
1. Fassen Sie die wesentlichen Inhaltspunkte des Textes zu einer stichwortartigen Kurzbiographie zusammen!
2. Überlegen Sie, was die Jury dazu bewogen haben könnte, Kraftwerk im Januar 2014 den Ehren-Grammy für ihr Lebenswerk (andere Preisträger sind z.B. Die Beatles) zu verleihen!

Station 2 - Die Musik Kraftwerks

Kraftwerk sind seit 1970 aktiv und gelten als Pioniere und maßgebliche Erfinder elektronischer Musik. Kraftwerk geben sich seit jeher geheimnisvoll, geben keine Interviews und haben sich wie keine andere Band schon zu Lebzeiten zum Mythos erhoben. Immer pendelnd zwischen Pop, Avantgarde und ernster Musik. Das hat ihnen international riesige Erfolge beschert. In den Popcharts genauso wie unter ernstesten Musikern. Kraftwerk stehen für einen klinischen und heroischen Futurismus. Rückwärtsgewandt und zukunftsweisend zugleich. Das war aber nicht immer so. Es gab eine Zeit vor den Robotern.

Die musikalische Zusammenarbeit der Düsseldorfer Ralf Hütter und Florian Schneider beginnt 1968. Da musizieren sie noch unter dem Namen "Organisation", mit damals noch zwei weiteren fast gleichberechtigten Mitgliedern, Klaus Dinger und Michael Rother. Auf der einzigen Platte von Organisation, "Tone Float", fabriziert die Band einen unfassbaren musikalischen Freakout, der zwar nicht so wegweisend wie das synthetische Produkt Kraftwerk sein sollte, aber dafür noch ein Niveau höher.

Außerirdische Psychedelic-Mantras. Kompromisslose kosmische Reisen. Michael Rother an der Gitarre und Klaus Dinger am Schlagzeug treiben einen Endzeitbeat unbarmherzig voran und Hütter und Schneider geben sich dazu der Klangforschung an manchmal nicht definierbaren Instrumentarien hin. Nach dieser einen Platte steigen Rother und Dinger aus und gründen ihr eigenes hochehrgezeichnetes Projekt "Neu". Schneider und Hütter widmen sich Kraftwerk – und sind ein paar Jahre später internationale Popgiganten.



Das Modell (1974)

1970 veröffentlichen Kraftwerk ihr selbstbetitelt Debüt. Ein meisterhaftes Stück Krautrock. Krautrock im besten Sinne der Zeit. Klangreisen im Spannungsfeld zwischen Elektronik und herkömmlichem Rockinstrumentarium, das aber äußerst unkonventionell eingesetzt wird. Auf dem ersten Kraftwerkalbum dürfen noch die E-Gitarren gezupft werden und das Schlagwerk ist auch noch nicht mit Magnetismus angetrieben. Dazu eine flirrend gespielte Querflöte. Ein kühles aber nicht herzloses Utopia. Großartig.

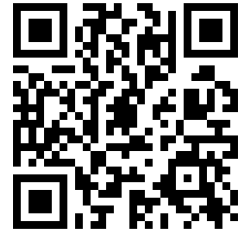
Diesen Weg führt auch das Album "Kraftwerk 2" aus dem Jahr 1971 weiter. "Ralf Und Florian" aus 1973 ist da schon elektronischer als seine Vorgänger, aber immer noch klassisch krautrockig und noch nicht synthetisch. Neue Popmusik für eine neue Welt.

Und trotzdem wurden die ersten drei Platten von Kraftwerk nie mehr wieder veröffentlicht. Bis auf den heutigen Tag. Es gibt keine offizielle Nachpressungen, keine CD-Veröffentlichungen. Kraftwerk ignorieren bis heute einfach ihre königlichen Anfänge.

1974 kommt "Autobahn" auf den Markt. Ein durch und durch kalter elektronischer Futurismus mit einem Hauch von deutscher Folklore. Der reduzierte Gesang, der eigentlich kein Gesang, sondern schon fast ein programmiertes Instrument ist, ist ebenfalls deutsch. Bilder von Fritz Lang und Leni Riefenstahl schießen in den Kopf. Und die internationale Popszene steht überhaupt Kopf. Die deutsche Science Fiction-Musik stürmt international

Elektronik-Pop als Ideengeber für HipHop und Techno: Kraftwerk

die Charts, Kraftwerk betouren die ganze Welt, feuern dann noch ihren letzten Gitarristen Klaus Roeder, weil es für den keine Arbeit mehr gibt, und vertiefen sich völlig in ihre neu geschaffene Welt.



Autobahn (1974)

Autobahn, das Modell, Tour de France, Mensch Maschine, Computerwelt, Trans Europa Express. Ralf Hütter und Florian Schneider finden 1974 ihren Kraftwerkweg, den sie nie mehr verändern werden. Es gibt immer wieder ein paar Besetzungswechsel auf den anderen zwei Kraftwerkposten.

Zu Beginn ist das noch von einer gewissen Relevanz, als Soundfachwerker Karl Bartos die Band verlässt. Oder der schöne fleischgewordene Robotertraum Wolfgang Flür. Inzwischen werden die Plätze neben Schneider und Hütter aber nur mehr der Ästhetik wegen gebraucht.

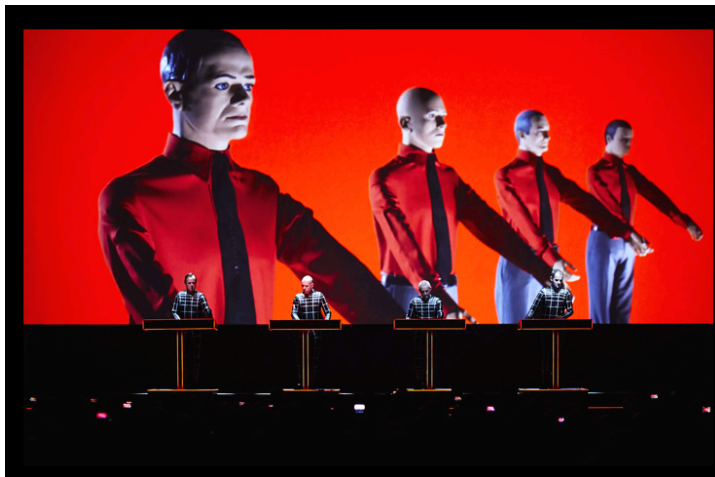
Die zwei Diktatoren Hütter und Florian marschieren zielsicher durch die Jahrzehnte und erheben sich zu Lebzeiten in ein erhabenes Jenseits.

(Quelle: <http://fm4.orf.at/stories/1603544> (veröffentlicht: 26.5.2009))

Aufgabe:

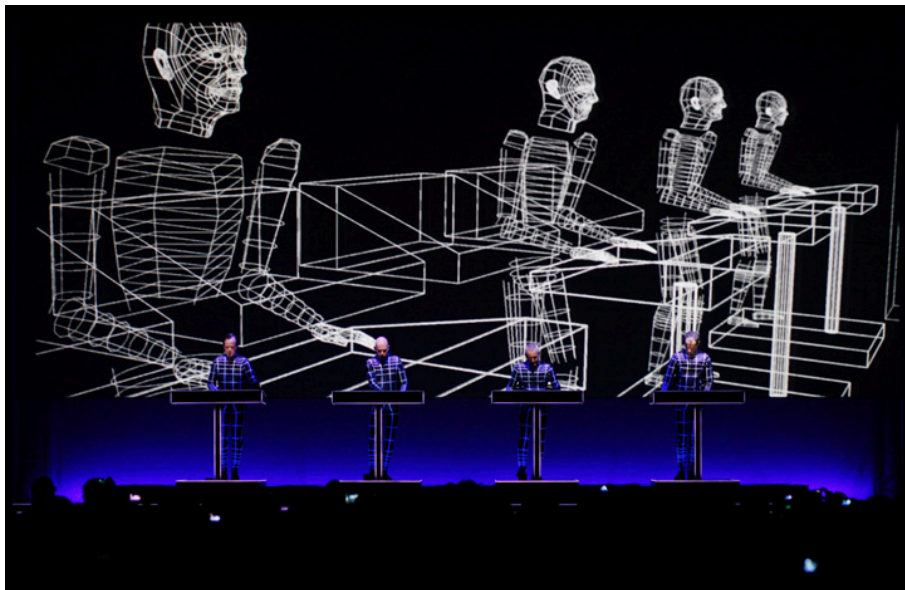
1. Beschreiben Sie die Musik Kraftwerks mit eigenen Worten!
2. Treffen Sie Aussagen über die Bedeutung der Band „Kraftwerk“ für die Musikgeschichte und überlegen Sie, was der Autor mit der Bezeichnung „Die zwei Diktatoren“ im letzten Textabschnitt gemeint haben könnte!

Station 3 - Kraftwerks (Bild-)Ästhetik

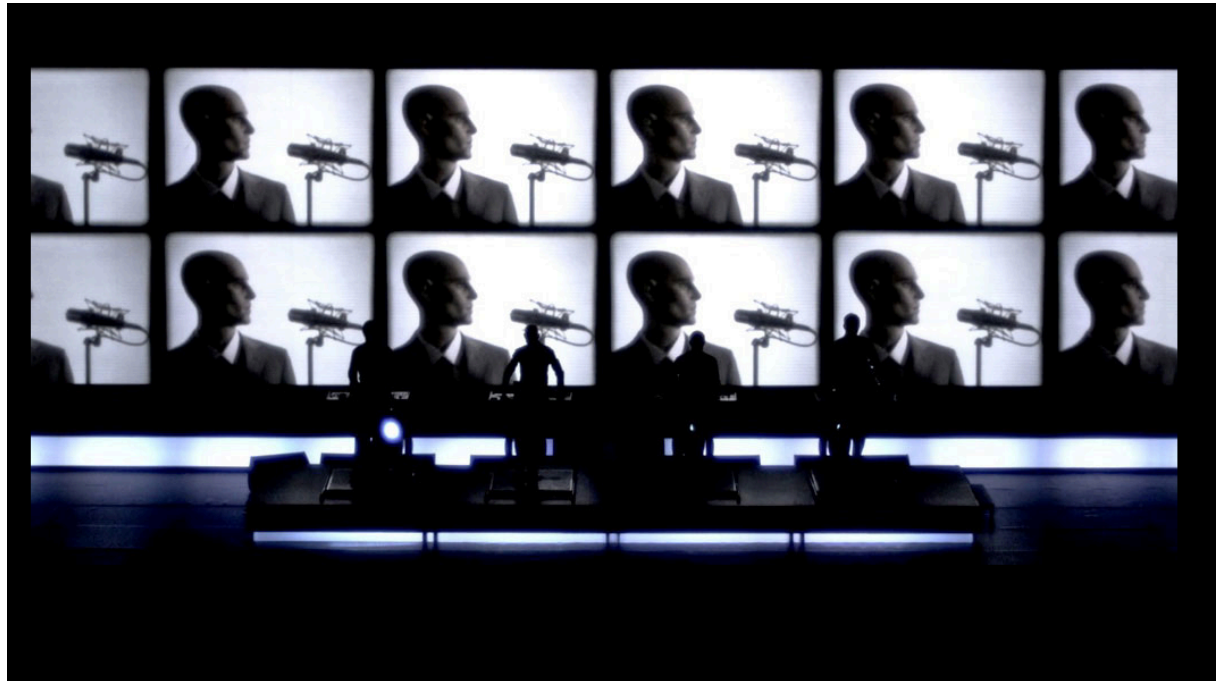
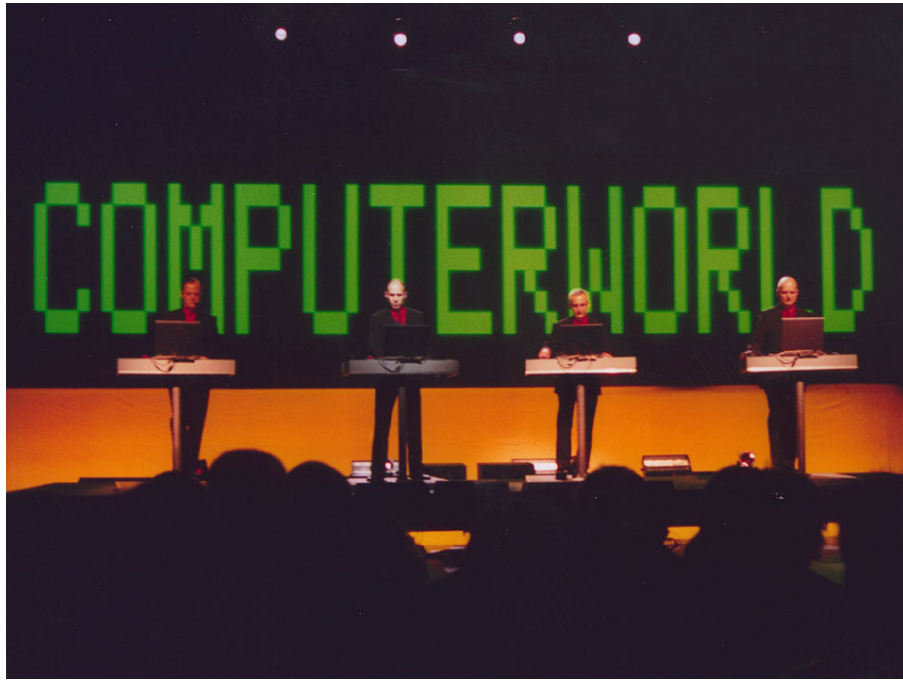


Aufgabe:

1. Beschreiben Sie, welche Ästhetik Kraftwerk in Bühnenbild, Inszenierung der Konzerte und Plakat zum Ausdruck bringt! Welche wesentlichen Elemente machen die Gestaltungen aus?
2. Inwiefern halten Sie den Begriff „Gesamtkunstwerk“ für die Band „Kraftwerk“ für zutreffend?



Elektronik-Pop als Ideengeber für HipHop und Techno: Kraftwerk

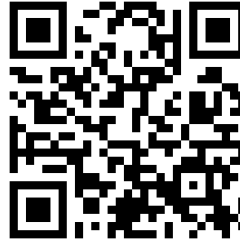


Station 4 - Kraftwerk - Musik & Musikvideos

Die Roboter (1978)

Wir laden unsere Batterie
Jetzt sind wir voller Energie
Wir sind die Roboter
Wir funktionieren automatik
Jetzt wollen wir tanzen mechanik
Wir sind die Roboter
Ja tvoi sluga (=I'm your slave)
Ja tvoi Rabotnik robotnik (=I'm your worker)
Wir sind auf Alles programmiert
Und was du willst wird ausgeführt
Wir sind die Roboter
Wir funktionieren automatik
Jetzt wollen wir tanzen mechanik
Wir sind die Roboter
Ja tvoi sluga (=I'm your slave)
Ja tvoi Rabotnik robotnik (=I'm your worker)
Wir sind die Roboter

QR-Code zum Video



<http://www.dorok.info/kraftwerk/roboter.mp4>

Numbers (1981)

Eins, zwei, drei, vier
Fünf, sechs, sieben, acht
Uno, due
Três, quatro
One, two
Ichi, ni, san, chi
Adjin, dva, tri
Li, tva, tri

QR-Code zum Video



<http://www.dorok.info/kraftwerk/numbers.mp4>

Aufgaben:

1. Schauen Sie die beiden Musikvideos zu den Kraftwerkstücken und beschreiben Sie zunächst die Bildinhalte!
2. Konzentrieren Sie sich nun auf Musik und Text und beschreiben Sie, was Sie hören!
3. Gefällt Ihnen die Musik? Warum? Warum nicht? Gibt es Teile, die sie ansprechen? Wenn ja, welche und warum?

Station 5 - Instrumente aus den Anfangstagen – das frühe Instrumentarium von Kraftwerk:**Elektronisches Schlagzeug:**

Kraftwerk experimentierte mit ersten elektronischen Schlagzeugen. Schon ab 1973 „bediente [Wolfgang Flür] mit einer Art Stricknadeln erstmals ein kurze Zeit vorher selbst gebautes elektronisches Schlagzeug, dessen Bestandteile aus einer primitiven Rhythmusbox stammten“ (Koch: „Kraftwerk“, S. 21). Die dafür entwickelte Technik bestand aus einem Stromkreis, der auf einen Schlag hin geschlossen und anschließend wieder geöffnet wurde, wodurch ein leicht rauschendes Knacken oder Zischen zu hören war.

Synthesizer:

Kraftwerk konnte sich erst 1974 aus Verkäufen ihrer Alben einen Minimoog für damals 6000 Mark leisten (Koch: „Kraftwerk“, S. 21). Der Minimoog war der erste Kompakt-Synthesizer. Bis dahin gebaute Synthesizer waren große, modulare Systeme, deren einzelne Module durch externe Steckverbindungen miteinander verschaltet wurden. Über die Steckverbindungen wurde der Klang maßgeblich beeinflusst. Beim Minimoog ist hingegen die Reihenfolge und Anordnung der Baugruppen wie Oszillatoren, Filter, Abschwächer

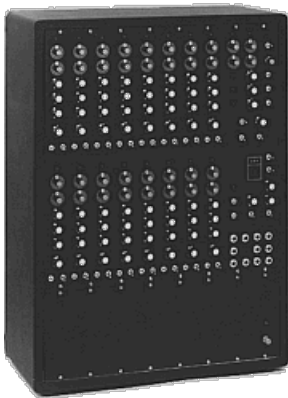
und Hüllkurvengeneratoren fest vorgegeben und nicht veränderbar. Man kann die Einstellungen auch nicht speichern, sondern behilft sich damit, die Stellungen der Regler auf einer Papierschablone, einer verkleinerten Abbildung der Bedienoberfläche oder auf normalen Papier festzuhalten, was – zusammen mit der Instabilität der Elektronik – naturgemäß dazu führt, dass man einen einmal gefundenen Klang nie exakt wiederherstellen kann.

Orchestron:

Das Vako Orchestron Model A (1974) befand sich seit der USA Tour 1975 im Besitz von Kraftwerk. Es stehen acht Sounds zur Verfügung (Chor, Violine, Flöte, Saxophon...), die von auf einer optischen Disk abgelesen und verstärkt werden.

**Synthanorma-Sequencer:**

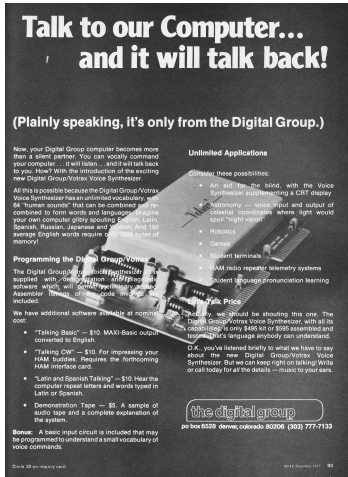
Die Geschichte der Sequenzer beginnt mit analogen Step-Sequenzern zur Steuerung der Klangerzeugung von Synthesizern mit einstellbaren Spannungen. Der Name rührt daher, dass jedes Klangereignis Schritt für Schritt („step by step“) mit seinen Eigenschaften wie Tonhöhe, Dauer usw.



programmiert wird. Anfangs waren dabei nur zwischen 8 und 64 Töne möglich. Diese Art von Sequenzern erzeugt vorwiegend repetitive Tonhöhen- und Klangmuster ("loops"), die während des Abspielens verändert werden können. Sie sind ein typisches Stilmittel der Elektronischen Musik in der Mitte der 1970er bis Anfang der 1980er Jahre. Der Kraftwerk gelieferte Synthanorma Sequenzer ist eine Spezialversion (Auftragsarbeit). Speziell für Kraftwerk wurde der Synthanorma weiterentwickelt. Die Besonderheit dieser Entwicklung ist der sogenannte INTERVALLOMAT: Hier kann eine digital generierte ultrapräzise Steuerspannung in 1/12 Volt Schritten über den Bereich von 10 Oktaven mit Hilfe von 2 Stufenschaltern pro Step (1 x für Halbton, 1 x für Oktave) eingestellt werden. „Dieser als INTERVALLOMAT bezeichnete Zusatz bot

hiermit erstmalig die Möglichkeit, jederzeit reproduzierbare und schnell einstellbare Tonfolgen zu programmieren. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten Tonhöhen an kontinuierlich arbeitenden Potentiometern langwierig eingestimmt werden.“, so Dirk Matten.

Elektronik-Pop als Ideengeber für HipHop und Techno: Kraftwerk



Zweite Besonderheit ist der „Ultrafeintrieb“ für den Taktgenerator mit Zahlenanzeige von 000-999. Hiermit war es möglich, das Tempo der Sequenz genauestens mit dem Eventide Digital-Delay abzustimmen.

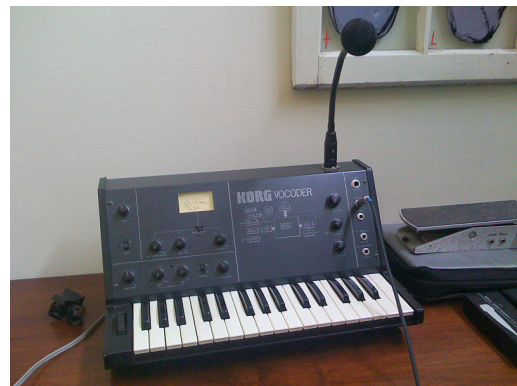
Votrax:

Programmierbarer Sprach-Synthesizer. Gut bei „Numbers“ zu hören. Kraftwerk hatte vermutlich ein eigenes Modell.

Vocoder:

Vocoder in der Musikpraxis sind mit zwei Eingängen für unterschiedliche Signale ausgestattet. Die Verschaltung der beiden Eingangssignale ist eine Matrix, deren Steuersignale auch vertauscht oder gleichgeschaltet werden können.

Man kann damit beispielsweise die Stimme eines Sängers durch einen Orgel- oder Streicherklang so ersetzen, dass ein mehrstimmig eingespielter Satz den Gesangstext artikuliert. Durch Kombination verschiedener Eingangssignale und technischen Manipulationen sind vielfältige Soundmöglichkeiten mit der menschlichen Stimme (z. B. Roboter- oder Micky-Maus-Stimmen), aber auch verschiedene Instrumentaleffekte erreichbar.



Kraftwerk verwendete einen eigenen analogen Vocoder schon auf dem Album Ralf & Florian (1973) und auf Autobahn (1974).

Video zum Minimoog

QR-Code zum Video

In diesem kurzen Video erklärt Herr Moog die Funktionsweise des Minimoog-Synthesizers.

<http://www.dorok.info/kraftwerk/minimoog.mp4>



Aufgaben:

1. Vergleichen Sie das Instrumentarium der Band „Kraftwerk“ mit dem Instrumentarium Karlheinz Stockhausens. Wo sehen Sie Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede, wo Weiterentwicklungen?
2. Spekulieren Sie: Mit welchem Instrumentarium arbeitet „Kraftwerk“ heute?